Die geheimnisvolle BIZ

Die Bank für internationalen Zahlungsausgleich wird 75

die Frage auch, wer dann die Verluste tragen muss. Ein anderes wichtiges Thema ist die Wechselkursfrage, wo die US-amerikanische und die Chinesische Zentralbank über den Kurs der chinesischen Währung streiten. Über so etwas wird dann dort informell verhandelt.

Was sind aktuell die konkreten Themen der Notenbanker?

Jetzt gerade zur Generalversammlung Mitte Juni ist wieder der Jahresbericht herausgekommen und da sieht man, dass sich die Notenbanker große Sorgen machen über die Ungleichgewichte, die bekanntlich in der Weltwirtschaft existieren. Darüber zum Beispiel, dass die USA über ihre Verhältnisse leben, was sich in ihrem Zahlungsbilanzdefizit zeigt. Sie importieren auf Pump, während andere Länder, zum Beispiel China oder auch Deutschland einen Exportüberschuss haben. Und diese Ungleichgewichte machen die Finanzmärkte zur Zeit sehr labil. Andere Aspekte sind die Finanzderivate, also gewisse Finanzinstrumente, die explosionsartige Volumenzuwächse bekommen haben. Alles in allem kann man davon ausgehen, dass in der BIZ heute die Angst vor einem Finanzcrash das große Thema ist.

Was sind weitere Funktionen und Arbeitsfelder der BIZ?

Zum einen ist es die Verwaltung der Währungsreserven. Es gibt kleinere Mitgliedsbanken, die ihre Währungsreserven nicht selber verwalten können, weil sie die technischen Möglichkeiten und das Know-how dazu nicht haben. Weil sie als sie, weil sie Kredite für die KMU mit mehr teurem Eigenkapital unterlegen muss als Kredite großer Banken für Großunternehmen. Das ist ein wichtiger Kritikpunkt an Basel II.

Welche Rolle spielt die BIZ mit solchen Empfehlungen in den weltweiten Privatisierungsprozessen?

Sie spielt eine Rolle im Hintergrund, keine direkte Rolle. Denn sie gewährt keine direkten Kredite an Staaten mit der Bedingung, öffentliche Betriebe zu privatisieren und die Binnenmärkte zu deregulieren wie die Weltbank oder der IWF. Die BIZ stellt die Koordination der Zentralbanken sicher. Die Bedeutung der BIZ für die neoliberale Privatisierung und Deregulierung der Märkte besteht weniger in Empfehlungen und Interventionen, sondern in der Funktion als institutionalisierte Informationsbörse für Zentralbankgouverneure.

Würden Sie sagen, dass die BIZ mit Treffen wie dem WEF in Davos oder der Sicherheitskonferenz (SIKO) in München vergleichbar ist?

Die angesprochene Methode des Club-Systems ist auch im WEF in Davos oder in München bei der NATO-Tagung zu finden. Die Leute kennen sich, vielleicht vertrauen sich einige, aber auch nicht alle. Das ist sicher eine bestimmte vertrauliche Atmosphäre und die ist auch so gewünscht. Mit dem Club-System wird eine Re-Feudalisierung der Politik betrieben, die bei der BIZ eine lange Tradition hat. BIZ, WEF oder NATO-Tagung spuren in ihren Aktionsfeldern wichtige Entschei-

Die Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) mit Sitz in Basel feierte in diesem Sommer ihr 75-jähriges Bestehen. Die BIZ gilt als älteste und zugleich geheimnisvollste internationale Finanzinstitution. Sie ist die Bank der Zentralbanken und Treffpunkt der ZentralbankerInnen aus den wichtigsten und reichsten Ländern. Über ihre Gründung, ihre Funktion und das Club-System als besondere Methode der BIZ sprach Ariane Brenssell mit dem Schweizer Finanzexperten Gian Trepp. Gian Trepp ist Volkwirt, freier Journalist und Buchautor in Zürich. 1993 hat er ein Buch zur Geschichte der BIZ mit dem Titel „Bankgeschäfte mit dem Feind. Von Hitlers Europabank zum Instrument des Marshallplans" verfasst. Sein Spezialgebiet ist der Finanzplatz Schweiz.

Die BIZ wird in diesem Jahr 75. Was waren 1930 die Gründe zur Schaffung der BIZ?

Gian Trepp: Im Wesentlichen gab es zwei Gründe für die Schaffung der BIZ als einer neuen internationalen Finanzinstitution: Zum einen war das die deutsche Reparationsfrage. Die BIZ hatte die Aufgabe, die Reparationszahlungen abzuwickeln, die Deutschland laut Versailler Vertrag nach dem Ersten Weltkrieg bezahlen musste. Diese flossen von der Reichsbank in Berlin nach Basel in die BIZ und wurden von dort aus weiterverteilt an die Siegermächte des Ersten Weltkriegs. Die zweite Aufgabe war ihre Funktion als Bank der Zentralbanken. Die BIZ bot den einzelnen Zentralbanken die Möglichkeit, eine gewissermaßen eigene Außenpolitik zu führen. Dazu brauchten sie eine Institution, faktisch ein Haus. Das war der zweite Grund, der 1930 zur Gründung der BIZ geführt hat.

Zweiten Weltkrieg gestohlenes Zentralbankengold aus Frankreich und Holland nach Basel, ein kleiner Teil davon könnte Totengold aus dem Holocaust gewesen sein. Rein zahlenmäßig war die BIZ als Finanzdrehscheibe und Devisenbeschafferin der deutschen Kriegswirtschaft weniger wichtig als die Schweizer Banken. Wichtiger war ihre Rolle als Informationsdrehscheibe und Verbindungsglied zwischen den Zentralbanken der Alliierten und der Achsenmächte. In Basel arbeiteten deutsche, italienische und japanische Zentralbanker friedlich mit ihren englischen und US-amerikanischen Kollegen zusammen. Für das ökonomische Überleben der BIZ von 1939 bis 1945 war das Raubgold wichtig. Die Bank beschäftigte damals etwa 110 Personen, die alle gut verdienten; diese Löhne, die Mieten und sonstige Kosten mussten bezahlt werden. Vereinfacht gesagt, zahlte die BIZ in jenen Jahren mit dem Raubgold aus Berlin, das sie Schweizer Banken gegen Schweizer Franken verkaufen konnte.

Wie haben sich die Aufgabenstellungen der BIZ historisch von damals bis heute verändert?

Sehr kurzgefasst könnte man sagen, dass die Funktion der Bank der Zentralbanken geblieben ist: Über Krieg und Frieden, über den Zweiten Weltkrieg und über den Kalten Krieg bis heute haben sich da die Zentralbanken der verfeindeten Mächte auf neutralem Boden in Basel getroffen. Unkontrolliert von Öffentlichkeit und Politik, konnten sie dort sprechen, über was immer sie wollten. Das ist eigentlich geblieben in diesen 75 Jahren und das ist vielleicht der rote Faden.

Wie kann man sich die Zusammenarbeit der Notenbanken im Rahmen der BIZ heute konkret vorstellen?

Der wesentliche Beitrag der BIZ ist nach wie vor, dass sie eine Möglichkeit zur Verfügung stellt, wo sich die Notenbanker treffen können, sie stellt dafür den institutionellen Rahmen. Eine eigene Agenda hat sie selber nicht, sie macht die Dienstleistungen dafür, damit eben die Zentralbandarunter sind alle wesentlichen Global Player, also wenn man so will fast alle Großen und Reichen. Alle zwei Monate finden die Sitzungen der Notenbankgouverneure statt. Es ist aber auch jederzeit möglich, dass sie sich außer der Reihe in der BIZ treffen. Sie können jederzeit dort formlos ein Meeting anberaumen.

Ganz obenauf in den Aufgabenstellungen der BIZ seit 1990 steht die Einbeziehung der aufstrebenden Volkswirtschaften in die Kooperation der Notenbanker. Welche Länder sind in den letzten Jahren dazu gekommen?

Die wichtigsten sind sicher China und Russland, die waren vorher natürlich außen vor, weil sie kommunistisch waren und die wollte man nicht, weil die BIZ ja seit 1930 eine Hochburg des Kapitalismus war. Des Weiteren sind die großen und wichtigen Wachstumsländer dazugekommen: Indien, Brasilien, Südkorea und Thailand. Man kann sagen, jetzt sind alle großen und reichen Länder dabei. Und das ist auch die Politik der BIZ. Sie will nicht universal sein, das heißt, sie will gar nicht alle, sie will die, die groß und wichtig sind. Es gibt vielleicht zwei, drei, die noch fehlen. Nigeria als Ölproduzent ist beispielsweise nicht dabei.

Sie haben im Zusammenhang mit der BIZ einmal das Stichwort Club-Politik ins Gespräch gebracht. Was meinen Sie damit?

Die Methode, die da in der Finanzdiplomatie angewendet wird, könnte man als Club-System bezeichnen. Denn wie schon erwähnt, gibt es da keine Tagesordnungen und auch kein großes Drumherum, sprich Presse oder Öffentlichkeit. Die Notenbanker kennen sich, sie treffen sich persönlich und sie machen ja auch sozusagen das gleiche Geschäft, denn sie regeln das Geldsystem ihres jeweiligen Landes. In der BIZ und in diesem Club-System sind sie unter sich. Es ist auch eine Art Männerbund, es gibt da ganz wenige Frauen, es sind vielleicht zwei, drei. In Schweden ist der Notenbankgouverneur eine Frau und ich glaube auch in Malaysia.

Notenbank nicht mit einer privaten Bank arbeiten können, brauchen sie die Beratung einer überstaatlichen Finanzinstitution. Diese Funktion erfüllt die BIZ und mit den damit erzielten Einnahmen finanziert sie sich auch. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Zentralisierung der Publikationen von Zentralbanken, die gesammelt und ins Internet gestellt werden. In der eigenen Küche produzieren die BIZ-Ökonomen einen ausführlichen Jahresbericht, der den Gang von Weltwirtschaft und Weltfinanz gewissermaßen aus der Sicht eines universellen Gesamtkapitalisten darstellt und bei Volkswirten und Finanzanalysten einen guten Ruf als Informationsquelle besitzt. Des Weiteren erstellt die BIZ Finanzmarktstatistiken. Sie hat den direkten Zugang zu den Rohdaten der privaten internationalen Großbanken, die gesammelt und aufbereitet werden.

Ein weiteres Arbeitsfeld der BIZ ist die Modernisierung der internationalen Finanzarchitektur, zum Beispiel die Schaffung von Finanzinstrumentarien wie Basel II. Welche Bedeutung hat dies?

Das ist eine Frage der Banküberwachung. Die BIZ macht hier Empfehlungen, wie der Bankensektor überwacht und reguliert werden soll. Basel II ist aktuell die wichtigste, damit wird festgelegt, wie viel Eigenkapital eine Bank haben muss, damit sie auch im Falle größerer Kreditverluste liquide bleibt.

Es gibt in Deutschland eine Kritik an Basel II, weil dadurch kleine Kreditnehmer benachteiligt werden, gibt es die auch in der Schweiz?

Ja. Basel II wird weltweit kritisiert, weil damit kleine und mittlere Unternehmen benachteiligt werden, insofern dass sich ihre Kreditaufnahme bei den Banken verteuert. Denn Basel II geht davon aus: Je größer ein Kreditnehmer ist, desto sicherer ist er. Doch viele meinen, dass das gar nicht stimmt. Es gibt auch Kritiker, die sagen, dass damit vor allem die großen international tätigen Banken wie etwa die Deutsche Bank oder UBS in der Schweiz oder die Citibank in den USA bevorteilt werden, und dass es eben diese Banken sind, die Basel II gepusht haben. Die lokalen und regionalen Banken hingegen,

dungen vor, ohne dass eine Überwachung durch demokratisch gewählte Parlamente stattfindet. Manche meinen, diese Art der Politik sei das Modell der Zukunft.

Anzeige

CONTRASTE

Die Monatszeitung für Selbstorganisation

GENOSSENSCHAFTEN Die WIR eG: Arbeitsplätze durch Selbsthilfe · Kompetenzen vermitteln – Gründungsrohkonzept · Mit Instrumenten und Produkten Teamgründungen erfolgreich gestalten · Erwerbsmöglichkeiten selber schaffen – Freiburger Arbeitslose ergreifen die Initiative · Grenzenlose Kooperationen – IT-Unternehmen als Impulsgeber für die Zukunft · Stadtteilgenossenschaft startet – neue Chancen für den Sonnenberg · Lobbyarbeit: Zu Tode prüfen? · quaGENO – Multiplikatorenfortbildung MEDIEN Pressefreiheit: Hausdurchsuchung und Beschlagnahmungen bei anti atom aktuell SOZIALFORUM Erstes Sozialforum in Deutschland · Nächstes Mal breiter einladen · Offener Raum: Anspruch und Wirklichkeit · Anders besser leben: Wir gründen eine Kommune KOMMUNEN Eingestiegen: Juchhuh, ich bin Kommunardin (endlich)!! · Arbeit abschaffen: Recht auf Faulheit, aber wo? UTRECHT Neues Leben im Utrechter Netzwerk für eine Ökonomie des Zusammenarbeitens: VAKgroep wird Solidair BERLIN Alte und neue Hausbesetzungen KNAST Die soziale Deprivation durch das System Knast · Kampf der Zensur im Knast! FRIEDENSBEWEGUNG 60 Jahre nach Hiroshima und Nagasaki: Deutschland und die Atombombe u.v.m.

BUNTE SEITEN 2003+ das Adressenverzeichnis der Alternativen Bewegungen. Mit ca. 13.500 Anschriften aus der BRD, CH, A und internationale Kontaktanschriften mit Reader der AlternativMedien im Innenteil. 1.200 Zeitschriften mit zahlreichen Beschreibungen, Video- & Filmgruppen sowie Freie Radios. 300 Seiten (DIN A4) für 18 EUR zzgl. 2 EUR Versandkosten.

Ein Schnupperabo

Die BIZ ist auch wegen Nazi-Raubgold in die öffentliche Kritik gekommen. Welche Funktion hatte das Nazigold für die BIZ?

Für Devisenbeschaffung und als Abgeltung von BIZ-Investitionen vor 1933 in Deutschland lieferte die Reichsbank im

ker ihre Sitzungen abhalten und ihre Diskussionen führen können.

Welche Zentralbanken sind in der BIZ heute vertreten und welche Struktur hat die Zusammenarbeit genau?

Heute hat die BIZ 55 Mitgliedsbanken,

Da wird im Club-System und unter Vertrauen verhandelt. Vertrauen ist ein wichtiges Stichwort, weil es das braucht, um über die Probleme, die es gibt, oder auch über die Ängste, die die Gouverneure haben, zu reden: Über Ängste beispielsweise vor dem nächsten Finanzcrash, über

genossenschaftliche Banken, Sparkassen und Staatsbanken, die es in Deutschland, Frankreich und in der Schweiz gibt, die werden durch Basel II benachteiligt: Je näher eine Bank an der Realwirtschaft der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) operiert, desto weniger verdient

gibt es für 5 Euro
(Es endet automatisch und muß nicht gekündigt werden. Nur gegen Vorkasse: Schein/Briefmarken/Bankeinzug!)
Bestellungen im Internet oder über CONTRASTE e.V. Postfach 10 45 20, D-69035 Heidelberg
Probelesen: www.contraste.org